

Antrag

Hannover, den 29.06.2021

Fraktion der FDP

Den Sommer nutzen! Niedersachsen muss sich auf die vierte Welle vorbereiten!

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die immer weiter sinkenden Infektionszahlen, der Fortschritt beim Impfen und die Möglichkeit des Testens lassen in Niedersachsen die Möglichkeit einer schrittweisen Rückkehr zur Normalität zu.

Zeitgleich sorgt in Großbritannien die Delta-Variante für einen massiven Infektionsanstieg. Angesichts dieser Variante des Coronavirus ist es wichtiger denn je, das Impftempo zu erhöhen und die Impforganisation zu verbessern, denn für einen effektiven Schutz braucht es das vollständig erfüllte Impfschema. Zudem muss die Landesregierung schon jetzt Vorkehrungen dafür treffen, ab Herbst eventuelle erste Nachimpfungen (dritte Impfungen) für Hochbetagte und Risikopatienten zu ermöglichen.

Auch wenn die Infektionslage sich derzeit entspannt, darf nicht vergessen werden, dass sich die Lage im vergangenen Jahr nach einem Sommer mit niedrigen Inzidenzen im September und Oktober schlagartig verschlechtert hat. Der Sommer 2020 wurde leider nicht genutzt, um sich auf die zweite Welle im darauffolgenden Herbst vorzubereiten. Dieser Fehler darf nicht wiederholt werden.

Ob im Bereich des Gesundheitswesens, der Bildung, der Forschung und des gesamten gesellschaftlichen Miteinanders: Niedersachsen muss die Zeit jetzt intensiv nutzen, um sich auf eine kommende vierte Welle vorzubereiten und weitere Lockdowns frühzeitig abzuwenden.

Die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen sowie die Bildungs-, Sport- und Kultureinrichtungen brauchen einen verlässlichen Fahrplan und Planungssicherheit für die Zeit nach dem Sommer und die Gewissheit, dass sich die Landesregierung in allen Bereichen auf einen erneuten Infektionsanstieg vorbereitet und vorsorgt. Außerdem muss die Landesregierung ihre Überlegungen, Abwägungen und Maßnahmen durch eine stringente und verständliche Kommunikation mit der Öffentlichkeit teilen, damit Vertrauen und Verständnis für ihr Handeln entstehen können.

Vor allem muss sichergestellt sein, dass das neue Schuljahr mit einem geregelten Schulbetrieb begonnen werden kann und die Schulen auf eine vierte Welle vorbereitet sind.

Der Landtag fordert die Landesregierung unter Berücksichtigung folgender Punkte auf,

1. Abwendung zukünftiger Lockdowns und die Verbesserung der Nachverfolgung von Infektionsketten
 - eine klare Definition der Grenzen für die Überlastung des Gesundheitssystems vorzunehmen,
 - eine geeignete, belastbare und umfassende Kennzahl zur Beurteilung der Pandemielage heranzuziehen. Alle Maßnahmen der Verordnung einzig an der Inzidenz festzumachen, wird der Lage nicht gerecht. Die Situation in den Krankenhäusern hat sich zu weit von der Entwicklung der Inzidenz entkoppelt, um diese weiter als belastbare Größe zur Beurteilung der Situation zu bezeichnen. Auch der Impffortschritt muss in die Beurteilung einfließen,
 - die Strategie der „rückwärtsgerichteten Kontaktnachverfolgung“ (Backward Contact Tracing, Cluster-Strategie) zu etablieren, um Infektionsketten dichter an ihrer Wurzel unterbrechen zu können,

- die Nutzung von Sormas oder von Schnittstellen zu Sormas über den Sommer flächendeckend sicherzustellen,
 - den Gesundheitsämtern Möglichkeiten einzuräumen, kurzfristig Personal zur Kontaktnachverfolgung zu gewinnen,
 - sich auf Bundesebene für einen interdisziplinären und stetigen Pandemierat einzusetzen, der die Situation im Herbst beurteilt und Empfehlungen für die Politik abgibt,
 - sich auf Bundesebene dafür stark zu machen, dass die CWA mit weiteren Funktionen ausgerüstet wird, um ihre Attraktivität und die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer zu steigern - je mehr Menschen sie nutzen, umso effektiver kann sie wirken (z. B. Benennung lokaler Inzidenzwerte, regional gültiger Corona-Regeln, Hinweise auf Test- und Impfbetrieben, Informationen zu Quarantäne und Krankheitsverlauf),
 - vorhandene Kapazitäten in der Krankenhausversorgung (besonders Intensiv- und Beatmungsplätze) zu evaluieren, um das Gesundheitssystem auf künftige Belastungen vorzubereiten. Notwendig können personelle und strukturelle Nachbesserungen sein, die rechnerische Simulation ansteigender Zahlen und die Erarbeitung von Belegungsszenarien,
 - besonders geeignete Hygienekonzepte (Veranstaltungen, Schulen, Betriebe ...) in der Öffentlichkeit zu kommunizieren, um Vorlagen für ähnliche Szenarien zu bieten,
2. Ausweitung und Vorbereitung auf eine langfristige Fortführung der Impfstrategie
- eine vorausschauende Strategie für anstehende Nachimpfungen zu entwickeln, um die Arztpraxen nicht langfristig zu überlasten,
 - in diesem Zusammenhang einen Plan zu erarbeiten, wie der Wegfall der Impfbetrieben kompensiert wird, beispielsweise Ärztinnen und Ärzte dabei zu unterstützen, eigene Impfbetreibpunkte einzurichten: sich zusammenschließen, um in separaten Räumlichkeiten die Impfungen gemeinsam durchzuführen. So können Abläufe effektiver werden, während gleichzeitig die Arbeit in der Arztpraxis vom Impfbetrieb und der dazu gehörenden Terminkoordination entlastet wird,
 - ergänzend Vorkehrungen zu treffen / Strukturen vorzuhalten, um weiter mobile Impfbetreibteams an neuralgischen Punkten einzusetzen,
 - zu prüfen, ob auch mittelfristig die Apotheken in das Impfbetrieb eingebunden werden können,
3. Fortführung der Teststrategie
- sicherzustellen, dass genügend Testmöglichkeiten vorhanden sind, falls die Infektionszahlen wieder ansteigen,
4. Sicherstellung einer Strategie für Schulen und Kitas
- kurzfristig die Anschaffung von Luftfiltergeräten, besonders auch mobilen, und den Einbau einfacher Belüftungssysteme zu ermöglichen und zu unterstützen,
 - digitale Angebote für die Sommerferien zu schaffen, mit denen besonders die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen in lernstandshomogenen, digitalen Gruppen freiwillig ihre Lernrückstände aufarbeiten können,
 - mit einem digitalen „Niedersachsen-Kolleg“ für alle Schuljahrgänge auf Basis der bestehenden Kerncurricula für alle Fächer digitale Angebote bereitzustellen, die selbstständiges Nachholen, Lernen und Wiederholen orientiert am Lehrplan der Klassenstufen ermöglichen,
 - den Schulen mit zusätzlichen Verfügungsstunden in den kommenden Schuljahren die Möglichkeit einzuräumen, individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Jahrgänge, Klassen und Schülerinnen und Schüler eingehen zu können,

- in Szenario A für alle Schülerinnen und Schüler tägliche Testungen nach den Sommerferien zu ermöglichen, beginnend mit denen, die später als 14 Tage vor Schulbeginn aus dem Ausland zurückgekehrt sind,
 - auch nach den Ferien eine entzerrte Schülerbeförderung zu ermöglichen,
 - Abiturienten und Abschlussklassen des Schuljahres 2021/22 auf freiwilliger Basis in den Herbst- und Osterferien Unterricht anzubieten,
 - Einschulungsfeiern sicherzustellen, indem den Erstklässlern ausreichend Testmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, um die Familien vor der Einschulung zu testen,
 - ein Programm aufzulegen, um nach den Ferien an allen (mindestens an den weiterführenden) Schulen feste Selbst-/Online-Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen (mindestens einer pro 50 Schüler),
 - tägliche Testungen für alle Kita-Kinder zu ermöglichen,
5. Sicherstellung einer Strategie für Hochschulen:
- den Aufbau einer flächendeckenden Testinfrastruktur auf den Hochschulgeländen sicherzustellen,
 - die Abstandsgebote an den Hochschulen zu überarbeiten, um die Rückkehr in den Präsenzbetrieb, beispielsweise in Seminare und Kurse, für das WS 2021/2022 - mindestens für die Studienanfängerinnen und -anfänger - zu ermöglichen,
6. Förderung der Forschung:
- die systematische Forschung auszuweiten, indem beispielsweise mehr valide Daten über Ansteckungs- und Ausbreitungswege sowie soziodemografische Daten (Alter der Infizierten, Berufsgruppen) erhoben und ausgewertet werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Durchführung regelmäßiger repräsentativer Corona-Test-Stichproben mit nachgelagerter Sequenzierung positiver Tests sicherzustellen, um einen besseren Überblick über Infektionsgeschehen, Virus-Varianten-Verbreitung und Verteilung der Infektionen z. B. in bestimmten Altersgruppen zu erlangen,
 - die Kommunikation der vorhandenen Forschungserkenntnisse besser in der breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und zugänglich zu machen. Dazu gehören auch die Übersetzung in mehrere Sprachen und eine vereinfachte Erklärung durch Videos und Schaubilder,
 - in Modellprojekten den Einsatz von portablen Geräten zur Abstandsmessung (z. B. bei Großveranstaltungen) und von lokal positionierten Bluetooth-Sendern zur genaueren räumlichen Erfassung eines eventuellen Ansteckungsszenarios zu testen,
 - Forschung zu fördern, die im Bereich der Bildung pandemiebedingte Angebote evaluiert und Rahmenbedingungen für erfolgreiches hybrides Lernen definiert, um positive Entwicklungen zu unterstützen.

Begründung

Das aktuell geringe Infektionsgeschehen muss dazu genutzt werden, Vorbereitungen für einen eventuellen Anstieg der Fallzahlen nach dem Sommer und für aufkommende Mutationen, wie die Delta-Variante, zu entwickeln. Sollte es im Herbst zu einer vierten Corona-Welle kommen, dürfen die Antworten der Politik nicht aus einem erneuten Lockdown und stärkeren Kontaktbeschränkungen bestehen. Diese präventive Arbeit muss auf allen Ebenen geleistet werden (Nachverfolgungen, Testungen, Impfungen). Um eine vierte Welle zu vermeiden, sind zudem präzisere Daten für ein realistisches Lagebild, die Ausweitung der Datenerhebung und die Erforschung des Coronavirus, beispielsweise durch Modellprojekte, erforderlich.

Besonders Kinder und Jugendliche, die bisher überwiegend nicht geimpft werden können, werden im Herbst ähnlich schlechte Bedingungen wie im vergangenen Jahr (kein Regelbetrieb) vorfinden. Es gilt, einen erneuten Schullockdown unbedingt zu verhindern, um Bildungschancen nicht erneut

zu vergeben. Die Sommerferien sind für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern eine Atempause vom Alltag. Das Kultusministerium muss diese Zeit nutzen, um die Schulen und Kitas pandemiesicher zu machen und Perspektiven für ein bildungs- und lernorientiertes Schuljahr zu schaffen.

Darüber hinaus ist es wichtig, sich bereits jetzt ausreichend Impfstoff sowohl für neue Mutationen als auch für Auffrischungsimpfungen zu sichern und vorausschauende und langfristige Planungen über die künftige Impf-Infrastruktur anzustellen.

Christian Grascha

Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 29.06.2021)